

WIR LADEN HERZLICH EIN:

Sonnabend, 21. Juni 2014
18 Uhr

Ev. Gedenkkirche Plötzensee
Heckerdamm 226
13627 Berlin



Theateraufführung

„DAMIT WIR NICHTS VERGESSEN“ –

ein Theaterprojekt der Anna-Freud-Schule
(Oberstufenzentrum Sozialwesen)

unter der Leitung von Ursula Maier

„Was hätten wir gemacht? Wie geht es uns, wenn wir mit dem Schicksal mutiger Menschen, die sich dem NS-Regime widersetzen, konfrontiert werden? Können wir uns vorstellen, in eine solche Situation zu geraten? Diese Fragen stellen sich uns während der Beschäftigung mit dem unfassbaren Schicksal der 19jährigen Schülerin Liane Berkowitz...“

Liane Berkowitz wurde am 5. August 1943 in Plötzensee hingerichtet. Im Gefängnis hatte sie im April 1943 ihre Tochter Irina geboren. Liane – Tochter russischer Immigranten – war wegen Beteiligung an einer Protestaktion mit Klebezetteln verhaftet und zum Tode verurteilt worden.

Eintritt frei

(Plätze können über Tel. 381 34 78 oder kontakt@gedenkzentrum.de reserviert werden)

- Nähere Informationen s. Rückseite -

„DAMIT WIR NICHTS VERGESSEN“ –

ein Theaterprojekt des 2. Semesters der Anna-Freud-Schule (Oberstufenzentrum Sozialwesen)

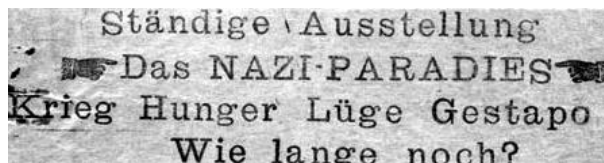
Was hätten wir gemacht? Wie geht es uns, wenn wir mit dem Schicksal mutiger Menschen, die sich dem NS-Regime widersetzen, konfrontiert werden? Können wir uns vorstellen, in eine solche Situation zu geraten? Diese Fragen stellen sich uns während der Beschäftigung mit dem unfassbaren Schicksal der 19jährigen Schülerin Liane Berkowitz. Es geht um den Widerstand gegen den Nationalsozialismus.



„Wenn man bedenkt, wie jung wir sind, so kann man nicht an den Tod glauben. Mir scheint alles nur wie ein schlechter Traum, aus dem ich jeden Moment erwachen muss. Leider ist es die raue Wirklichkeit. Ich habe früher nie geglaubt, dass das Leben so schwer ist.“

(Aus einem Brief von Liane Berkowitz an ihre Mutter)

Berkowitz (1923-1943), »Rote Kapelle«: »Leidenschaftlich, überzeugt, feurig, nicht gerade diszipliniert. Gebar in Barnimstr. Kind, konnte leider nicht nähren....«



Klebezettel der „Roten Kapelle“ gegen die Propagandaausstellung „Das Sowjetparadies“. Liane Berkowitz war an der Klebeaktion beteiligt. (Quelle: Wikipedia)

Wie unser Stück entstand

Was wissen wir von den Wunden, die die faschistischen Morde in unzähligen Familien gerissen haben? Und was wissen wir davon, wie noch heute lebende Angehörige das Schicksal ihrer hingerichteten Mütter und Großmütter umtreibt?

Bis zu den Herbstferien bestimmte die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus die Arbeit in unserem DS-Kurs¹. Wir sahen in einzelnen Gruppen zwei Filme über „Die weiße Rose“ und einen Film über die „Rote Kapelle“. Wir recherchierten im Internet über das Leben von Liane und weiteren tapferen Frauen und Männern des Widerstands, entwarfen Plakate und präsentierten uns gegenseitig unsere Ergebnisse, tauschten uns darüber aus, was uns besonders berührt hat. Gemeinsam besuchten wir die Gedenkstätte Plötzensee, die sich in unmittelbarer Nähe unserer Schule befindet. Durch die Ausstellung zur Roten Kapelle, von der Gedenkstätte deutscher Widerstand initiiert, führte uns

Pfarrer Maillard der benachbarten Ev. Gedenkkirche Plötzensee. Über die Ferien arbeiteten wir an der Konzeption der zwei Akte unseres Stückes, in denen es um die Haftzeit und den Abschied vom Leben gehen wird.

Abschließend besuchten wir das Theaterprojekt „SALĀM GÜNTHER!“. „Was inspiriert zu Widerstand?“, fragen Jugendliche aus Moabit und treffen auf den „roten Pfarrer“ Günther Dehn. „Salām Günther!“ ist ein Theaterprojekt, das verschiedene Jugendliche, Muslime, Christen und Atheisten, das Moabit von damals und heute im Widerstand vereint. Zeitgleich lesen wir täglich in der Zeitung von mutigen Menschen, die in aller Welt gegen verschiedene Mächte und Regime, Hierarchien und Strukturen protestieren, sei es in der Türkei, in Brasilien, in Ägypten, in Syrien oder in der Ukraine, gegen die NSA und CIA, gegen die Folgen der Globalisierung, gegen Korruption und Menschenrechtsverletzungen. Vor nicht all zu langer Zeit lief in München der Prozess gegen die rechtsextreme Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU). All diese Ereignisse zeigen uns, dass die Freiheit, die Selbstbestimmung und die Menschwürde des Bürgers nicht nur gut abgehängene Begriffe aus den Geschichtsbüchern sind, sondern Rechte, die immer wieder erkämpft werden müssen.



Foto: Miriam Neitzel

Während das Thema Widerstand auf globaler Ebene unser Stück eröffnen wird, wir dann in den drei Zwischenakten in die Zeit des Nationalsozialismus zurückgehen werden, haben wir uns zum Abschluss die Frage gestellt, was das alles mit uns zu tun hat. Bei unseren gemeinsamen Gesprächen sind wir auf den Fall Jonny K. gestoßen und es entstand spontan der Wunsch, die Eintrittsgelder dem Verein „Am Jonny e.V.“ zu spenden.

Die Anna-Freud-Schule – Oberstufenzentrum für Sozialwesen – befindet sich im Halemweg 22 in Charlottenburg-Nord.

www.anna-freud-osz.de

Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee e.V.

Heckerdamm 226, 13627 Berlin

www.oekumenisches-gedenkzentrum.de

Kontakt: Pfr. Michael Maillard (Vorsitzender)

Tel.: 030-381 34 78

E-Mail: kontakt@gedenkzentrum.de

Konto: IBAN: DE05 1009 0000 2247 2520 05

BIC: BEVODEBB

Berliner Volksbank e.G.

¹ DS = Darstellendes Spiel